

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877

226 (28.9.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1018715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1018715)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 Mk. incl. Postaufschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Noor- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Carl Becker, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Correspondenz-Zeile oder deren Raum mit 10 Btg. berechnet.

N^o 226.

Freitag, den 28. September.

1877.

Berlin, 25. September. Memel, Danzig, Grabow (bei Stettin), Stralsund und Barth sind zur Zeit die fünf am Ostseefrande preussischen Gebietes existirenden Navigationschulen, deren Zweck der ist, jungen vaterländischen Seelenten die Gelegenheit zu bieten, sich die theoretische Ausbildung für ihren Beruf zu verschaffen. Die Navigationschulen enthalten eine Steuermann- und eine Schifferklasse. Der Kursus ist in der ersten einjährig in der letzten halbjährig und beginnt mit dem 1. Oktober.

— In Bremen hat sich die Gewerbekammer für den Eintritt Bremens in die Reichszolllinie erklärt. Die Vertreter des Handels bekämpfen diesen Eintritt.

— In Leipzig ist gestern der berühmte Kliniker Professor Wunderlich gestorben.

Baden-Baden, 25. Septbr. Der Kaiser ist heute Abend um 7 Uhr 10 Min. mittelst Extrazuges von Darmstadt hier eingetroffen und am Bahnhofe von den zur Zeit hier anwesenden Fürstlichkeiten und diplomatischen Vertretern, sowie von den Spitzen der Behörden und dem Stadtrathe empfangen worden. Aus dem Wege von dem Bahnhofe zu der festlich geschmückten Stadt, auf welchem die Schulen und verschiedene Musikkorps Aufstellung genommen hatten; wurde der Kaiser von der zahlreich herbeigeströmten Bevölkerung mit jubelnden Zurufen begrüßt.

Marine.

— „Hertha“ und „Albatros“ sind am 25. Septbr. von Gibraltar nach Malta in See gegangen.

Zugehörigkeit

Sr. Majestät Schiffe und Fahrzeuge, welche vorhanden resp. nach dem Flottengründungsplan noch zu erbauen sind, auf die Ost- und die Nordsee-Station.

A. Schlachtschiffe.

Zur Nordsee-Station gehörig:

Panzer-Fregatten: 1) König Wilhelm. 2) Kaiser. 3) Deutschland. 4) Friedrich Carl. 5) Kronprinz.

Panzer-Corvetten: 1) A. 2) D. 3) E.

Zur Ostsee-Station gehörig:

Panzer-Fregatten: 1) Großer Kurfürst. 2) Friedrich der Große. 3) Preußen.

Panzer-Corvetten: 1) Gansa. 2) Sachsen. 3) C.

B. Kreuzer.

Zur Nordsee-Station gehörig:

Corvetten: 1) Freya. 2) Ariadne. 3) Luise. 4) Augusta. 5) Victoria. 6) Bismarck. 7) C. 8) E. 9) G.

Das

Geheimniß des Taschenbuchs.

Erzählung

von

A. Mels.

(Fortsetzung.)

In diesem Augenblick durchschritten ein bürgerlich gekleideter Mann und ein Mädchen den Corridor, die mich Beide stark fixirten, und traten in eine Seitenthür!

Auch ich hatte diese beiden Menschen schon gesehen; aber es war mir unmöglich, mich in dem Augenblicke zu entsinnen, wo.

Wenige Minuten später öffnete sich eine Thür.

„Doctor der Medicin Waldemar Wisrow,“ rief ein Diener.

„Der bin ich!“ sagte ich, ruhig sitzen bleibend; denn diese Art und Weise, mich zu behandeln, fing an, mir unangenehm zu werden.

„Treten Sie ein!“

Ich sah mir den Menschen von Kopf bis Fuß an — hielt ihn aber nicht für würdig, ihm eine Höflichkeitslektion zu geben. — Ich trat ein, durchschritt ein Zimmer, in welchem zwei Schreiber bei meinem Erscheinen neugierig den Kopf von ihren Acten erhoben, und kam endlich in ein anderes Gemach, in welchem ich Herrn von Bliesing, vor einem Bureau sitzend, bemerkte. — Mit kalter Höflichkeit bot er mir einen Stuhl an.

Ranonenboote: 1) Drache. 2) Erjaß-Rbt. Bliß. 3) Erjaß-Rbt. Meteor. 4) Erjaß-Rbt. Tiger.

Zur Ostsee-Station gehörig:

Corvetten: 1) Elisabeth. 2) Hertha. 3) Vineta. 4) Leipzig. 5) Sedan. 6) Erjaß-Corvette Arcona. 7) Erjaß-Corvette Gazelle. 8) D. 9) F.

Ranonenboote: 1) Albatros. 2) Nautilus. 3) Comet. 4) Cyclop. 5) Delphin.

C. Küstenvertheidigungs-Fahrzeuge.

Zur Nordsee-Station gehörig:

Panzer-Fahrzeug: Prinz Adalbert.

Panzer-Ranonenboote: 1) Biene. 2) Wespe. 3) Viper. 4) Scorpion. 5) Mücke. 6) J. 7) K. 8) N.

Torpedo-Boote: Minenleger Nr. 1, 2, 3, 4 und 5. Minenprähme Basilisk und Pfeil.

Ranonenbte. 2. Cl.: 1) Fuchs. 2) Habicht. 3) Hay. 4) Ratter.

Zur Ostsee-Station gehörig:

Panzer-Fahrzeug: Arminius.

Panzer-Ranonenboote: 1) F. 2) G. 3) H. 4) L. 5) M.

Torpedo-Boote: 1) Bieten. 2) Ulan. 3) Rival. 4) Minenleger Nr. 6.

Ranonenbte. 2. Cl.: 1) Salamander. 2) Sperber. 3) Otter.

D. Avisos.

Zur Nordsee-Station gehörig:

Aviso: 1) Pr. Adler. 2) Falke. 3) Loreley. 4) B. 5) D.

Zur Ostsee-Station gehörig:

Aviso: 1) Pommerania. 2) Grille. 3) Hohenzollern. 4) C.

E. Transportfahrzeuge.

Zur Ostsee-Station gehörig:

Transportfahrzeuge: 1) Rhein. 2) Eider.

F. Schulschiffe.

Zur Nordsee-Station gehörig:

Linien Schiff: 1) Renown.

Corvette: 1) Gazelle.

Zur Ostsee-Station gehörig:

Segelfregatte: 1) Niobe.

Corvetten: 1) Arcona. 2) Medusa. 3) Nymphe.

Segelbrigg: 1) Rover. 2) Musquito. 3) Undine.

„Sie werden sich entsinnen, Herr Doctor,“ begann er — „daß Sie mir vor ungefähr zwei Monaten ein Billet schrieben, in welchem Sie mich baten, einige Tage lang die Untersuchung in Betreff der Todesursache Walter Strahlens einzustellen, Sie würden versuchen, nähere Details darüber zu erforschen. Uebrigens, wenn Sie sich dessen nicht mehr entsinnen sollten — hier ist Ihr Billet!“

„Ich entsinne mich dessen gar wohl,“ erwiderte ich, von dem Tone des Staatsanwalts choquirt; „aber Sie werden wohl erfahren haben, daß ich am nächstfolgenden Tage gefährlich erkrankte und mich erst seit einigen Wochen als genesen betrachten kann!“

„In der That, ich habe es in Erfahrung gebracht.“

„Und wenn ich seitdem gänzlich unterlassen habe, mich hiermit zu beschäftigen, so liegt der Grund davon in den Mittheilungen, die mir ein College von dem Ausspruch des Medicinalcollegiums nach der Analyse der ausgegrabenen Visceren machte. Ich hielt diese Angelegenheit seitdem für beendet.“

„Hm! ... Wir werden später hierauf zurückkommen! Ich bitte Sie, mir zu sagen, wie Sie die vergangene Nacht seit Ihrer Rückkehr aus dem Hause des Tischlers Stürmer verbracht.“

Ich sah ihn groß an — ich begriff nicht. — Er wiederholte die Frage.

„Ich weiß nicht, was Sie dazu berechtigt, mir diese Frage zu stellen, Herr von Bliesing.“

„Mein Amt, Herr Doctor! — Sie befinden sich vor der Staatsanwaltschaft, welche das Recht hat, Ihnen eine jegliche Frage zu stellen.“

G. Fahrzeuge zum Hafendienst.

Zur Nordsee-Station gehörig:

- Dampffahrzeuge: 1) Boreas. 2) Jade. 3) Swine. 4) Zephyr.
 Kajernenische: 1) Elbe.
 Looten-Fahrzeuge.
 a. Dampfer: 1) Wilhelmshaven.
 b. Segelfahrzeug: 1) Wangerooze.
 c. Feuerfahrzeuge: 1) Nr. 1. (Außen Jade). 2) Nr. 2. (Minsener Sand). 3) A. Genius Bank. 4) B. Reserve-Feuerschiff.
 d. Tonnenleger: 1) Itis (Ersatz).

Zur Ostsee-Station gehörig:

- Dampffahrzeuge: 1) Mottlau (in Danzig). 2) Greif. 3) Aeolus.
 4) Notus.
 Kajernenische: 1) Gefion. 2) Barbarossa.

Anmerk.: Die Ersatz-Schiffe resp. Fahrzeuge gehören zu der Station, zu welcher das Schiff resp. Fahrzeug gehört, für welches der Ersatz stattfindet.

Wilhelmshaven, 27. Sept. In einer hiesigen Schneiderei-Werkstätte wurden am vergangenen Mittwoch zwei Gehülfen verunglückt durch eine Petroleum-Explosion verletzt, daß ihre Unterbringung im hiesigen Garnison-Lazareth nötig wurde. Die Explosion soll dadurch entstanden sein, daß die Betreffenden Petroleum eingießen wollten, ohne das Licht aus zu löschen. — Wieder ein neuer Beweis, wie es Jedem an's Herz zu legen ist, mit Petroleum doch vorsichtig umzugehen.

Jevers, 25. Sept. Der heutige hiesige Vieh- und Kram-Markt (jog. Michaelismarkt) hatte sich eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen. An Vieh war dem Markte zugeführt: 679 Stück Rindvieh, etwa 30 Füllen, 140 Schafe und reichlich 100 Schweine. Der Handel mit Rindvieh ging, indem auswärtige Viehhändler zahlreich vertreten waren, ziemlich flott bei guten Preisen. Auch für fette Schafe wurden gute Preise gezahlt. Die Preise für Schweine waren im Vergleich zu denjenigen der Frühjahrsmärkte bedeutend gesunken; 6 Wochen alte Schweine wurden à Stück für 12 bis 14 M. verkauft. Auch Kartoffeln sind im Preise sehr heruntergegangen; 25 Liter wurden für 1 M. 10 Pf. bis 1 M. 40 Pf. verkauft. (B. Bl.)

Vermischtes.

— Lebensmittelfälscher. In M.-Glabach veröffentlicht der Polizeianwalt die Namen von 14 wegen Feilhaltens verfälschter Wurst verurtheilten Personen. — In Saarbrücken wurden 5 Schlächter, bei denen sich verfälschte Wurst vorfand, der Behörde denunziert. Ferner meldet man aus Bonn: Lebensmittelfälschungen

„Wir aber das Recht lassen muß, die Verantwortung derselben zu verweigern.“

„Freilich; diese Fähigkeit bleibt Ihnen unbenommen; — ich halte es jedoch für meine Pflicht, Sie darauf ernstlich aufmerksam zu machen, daß Sie durch diese Nichtbeantwortung Ihre Lage nur verschlimmern und daß Sie es der Staatsanwaltschaft unmöglich machen, diejenige Schonung und Milde gegen Sie auszuüben, welche Ihre Stellung und Ihre bisherige Unbescholtenheit Ihnen sonst gewähren würde.“

„Meine Lage? . . . Herr Staatsanwalt, ich verstehe Sie nicht, und noch weniger das, was Sie von Schonung und Milde mir gegenüber zu sprechen haben!“

„Ich dachte, Herr Doctor, daß Sie sich nicht über die Art und Weise zu beklagen hätten, wie man mit Ihnen verfahren ist.“

„Verfahren? . . . Wer hat das Recht, überhaupt irgend wie mit mir zu verfahren?! . . .“

„Die Staatsanwaltschaft! Doch da Sie, wie es mir scheint, wirklich die Lage, in der Sie sich befinden, nicht zu begreifen scheinen, — so muß ich Ihnen sagen, Herr Doctor, daß Sie . . . arretirt sind!“

Ich sah den Staatsanwalt groß an — ich wußte bei Gott nicht, ob ich lachen oder zornig werden sollte. Glücklicherweise beherrschte ich mich schnell und jagte lächelnd:

„Und welches Verbrechen klagt man mich an?“

„Sie werden es später erfahren; vorerst muß ich meine vorhergehende Frage noch einmal wiederholen. — Sie haben die vergangene Nacht nicht in Ihrem Bette verbracht?“

„Nein, Herr Staatsanwalt, sondern auf meinem Sopha — und das war sehr unbequem, da mein Diener betrunken war und ich jeden Augenblick erwartete, vom Tischler Stürmer geholt zu werden.“

„Die ganze Nacht?“

„Nein!“

„Sie sind nicht zu Stürmer geholt worden und waren doch außerhalb Ihres Hauses?“

„Ja . . . das war ich!“

„Wollen Sie mir sagen, wo Sie waren?“

„Nein!“

„Und warum wollen Sie mir das nicht sagen?“

„Weil selbst das Gericht mich nicht zwingen kann, den Eid unverbrüchlicher Discretion, den ich geleistet, zu brechen.“

„Sehr recht, wenn es sich um einen Ihrer Patienten handelt; aber hier handelt es sich um Sie selbst.“

„Das verstehe ich nicht! —“

wurden hier durch mehrfache Untersuchungen von Dr. Stüger konstatiert. Im Sichorientirte fanden sich bedeutende Mengen Sand; ein untersuchter Essig enthielt nur 1,6 pCt. Essigsäure, aber viele bittere Pflanzenstoffe, die zugesetzt waren, um die Schärfe des Essigs zu erhöhen. Von 7 Proben gemahlener Zimmts war keine unversälscht, und zwar fand sich stets eine Beimischung von Mehl und rothem Ocker, (Eisenoryd), letzterer zur Färbung des Mehles zugesetzt, betrug 10—12 pCt. In gemahlener Gewürznelken, die sich weder im Ansehen noch im Geruch von reinen unterschieden, fanden sich bedeutende Mengen zerleinerte Torferde. In der Wurst fanden sich große Mengen Mehl besonders in der Blutwurst.

— Gewicht des Papiergeldes. In Folge einer Wette wurde kürzlich festgestellt, daß eine Million Mark Papiergeld wiegt:

in Fünfundmark-Scheinen	= 145 — Kilogr.
in Zwanzigmark-Scheinen	= 46,44 „
in Fünzigmark-Scheinen	= 25 — „
in Hundertmark-Scheinen	= 13 — „
in Tausendmark-Scheinen	= 2 — „

— Der Handel in künstlichen Augen. In der „Newport Sun“ liest man: Zwischen 8000 und 10,000 künstliche Augen werden jährlich in den Vereinigten Staaten verkauft. Ein Augenmacher giebt 1 zu 125 als das Verhältniß einäugiger Leute an. Veranschlagt man die Bevölkerung auf 42,000,000 Seelen, so ergiebt dieses Verhältniß 336,000 als die Zahl einäugiger Personen in der Republik, während folglich 10,000 Personen ihr Gebrechen durch ein künstliches Auge verdecken, gehen 226,000 ohne ein solches. Im Verhältniß zu der Bevölkerung — behauptet der Augenmacher — existiren mehr einäugige Leute in Paterson, New-Jersey, als in irgend einer anderen Stadt in dieser oder irgend einer anderen Gesellschaft. Alle Städte mit vielen Gießereien und Fabriken, wo die Luft mit Ruß und Rauch geschwängert ist, zählen ihre einäugigen Bewohner zu Dutzenden; aber Paterson übertrifft sie hierin alle. Der Augenmacher kannte die drei Eigentümer einer einzigen Gießerei, deren jeder ein Auge eingebüßt hatte. Pittsburg kommt zunächst. In dieser Stadt sind in der Nachbarschaft von Fabrikanlagen einäugige Leute sehr häufig. Er hatte einst vier Patienten aus einer einzigen Straße, wo eine Gießerei existierte. Nicht nur die schlechte Atmosphäre zerstörte das Augenlicht, sondern auch fliegende Stückchen Metall brennen die Augen der Arbeiter aus. Ein Importeur, der jährlich 1500 Augen verkauft, sendet ein Drittel nach Canada; Chicago nimmt 300, und Cincinnati braucht mehr als St. Louis. Neworleans, Nashville und andere Städte im Westen und Süden kaufen den Rest. Die am meisten gewünschte Farbe der Augen ist unter dem Namen „Frisch blau“ bekannt, ein besonderes helles Azurblau, was in Irland vorherrscht. Der Durchschnittspreis eines Auges ist 10 Dollars.

„Mit einem Worte — es ist Niemand krank im Hause des Regierungsrathes von Willern und Sie waren diese Nacht dort!“

Ich fühlte mich bleich werden . . .

„Sie antworten nicht?“

„Nein!“

„Aus welchem Grunde?“

„Aus dem vorher erwähnten!“

„Das heißt: Sie behaupten, daß Sie im besagten Hause einen Patienten, den Sie nicht nennen wollen und auch nicht zu nennen brauchen, besucht haben?“

„Das ist Ihre Deutung meines Schweigens; — ich habe Ihnen überhaupt noch nicht gesagt, daß ich dort gewesen sei!“

Er wandte sich um und sagte zu seinem Schreiber:

„Holen Sie mir die Acten I, littera 43.“

Jener verließ das Zimmer und kaum hatte er die Thür hinter sich geschlossen, als der Staatsanwalt sich schnell zu mir wandte und mit gedämpfter Stimme sagte:

„Ich bitte Sie um Gotteswillen, verschlimmern Sie Ihre Lage nicht, — ich habe, um Sie zuerst zu sprechen, die Sache noch gar nicht dem Untersuchungsrichter übergeben, wie ich es eigentlich hätte thun müssen. Sagen Sie die Wahrheit — so allein sind Sie vielleicht noch zu retten.“

„Ihnen, Herr von Bliesing, augenblicklich; denn Sie sind ein Ehrenmann und ich bin Ihrer Discretion gewiß — dem Staatsanwalt nimmermehr!“

„Aber wenn Sie wissen, in welcher abscheulichen Lage Sie sind . . . bedenken Sie, die Frau hat drei Kinder und . . .“

Der Schreiber trat ein und brachte die Acten.

„Sie beharren also in Ihrem Schweigen?“ fragte Bliesing laut.

„Freilich!“

„Dann zu einer andern Frage! Was thaten Sie am Abende, bevor Sie krank wurden?“

„Sie begreifen, daß ich mich dessen nicht mehr entsinne!“

„So werde ich Ihrem Gedächtnisse zu Hülfe kommen. Sie gingen aus, traten in eine Nachtschenke, wo Sie zwei Glas Bier tranken und ein kaltes Cotelett aßen.“

„Ich der That . . . ich entsinne mich dessen.“

„Wie kamen Sie darauf, gerade dorthin zu gehen?“

„Die in mir keimende, und wenige Stunden nach zum Ausbruch kommende Krankheit ließ mir keine Ruhe im Hause — es trieb mich unaufhaltsam ins Freie!“

„Und wie gingen Sie gerade in diese Schenke?“

„Das weiß ich nicht.“

„Um! . . . War es das erste Mal, daß Sie dieselbe betreten?“

Bekanntmachung.

Die für den Bezirk des Amtes Wittmund zu Wilhelmshaven aufgestellte Urliste derjenigen Personen, welche nach den gesetzlichen Bestimmungen für das Jahr 1878 zu Geschworenen berufen werden können, wird vom

1. bis incl. 8. Octbr. d. J.

auf hiesiger Amtsstube zu Jedermanns Einsicht offen gelegt werden.

Etwasige Einwendungen gegen dieselbe sind innerhalb dieser achtägigen Frist beim hiesigen Amte zu Protokoll anzumelden.

Wilhelmshaven, 25. Septbr. 1877.

Der Amtshauptmann.

J. V.

L. v. Winterfeld.

Bekanntmachung.

Am 19. d. Mts. ist bei Nebius-Ball in See treibend ein Stück Holz von dem Schiffer Giese (Schiff „Anna Catharina“) geborgen.

Der rechtmäßige Eigentümer desselben wird aufgefordert, innerhalb 3 Monaten seine Ansprüche hier geltend zu machen, widrigenfalls damit gemäß § 28 der Strandordnung vom 28. Mai 1874 verfahren wird.

Wilhelmshaven, 24. Septbr. 1877.

Das Strand-Amt.

L. v. Winterfeld.

Verkaufs- Bekanntmachung.

Im Auftrage des Hrn. Polizei-Anwalts sollen am

Sonnabend, 29. Sept.,

Nachm. 3 Uhr,

im Polizei-Bureau hierselbst nachstehende confiscirte Gegenstände, als:

1 Balkenwaage, 2 Waggahnen, 13 diverse Gewichtstücke, 6 Mansefallen, 1 Rattenfalle, 1 Handbürste mit Stiel, 5 Feuerkugeln, 1 Kuchenform, 1 Reibe, 4 Drathforkenzieher, 2 Pfeifenröhrer, 13 Blechöpfe mit Stiel und 4 Müllschaufeln,

öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Wilhelmshaven, 26. Septbr. 1877.

Der Gerichtsvogt.

Kreis.

Bermischte Anzeigen.

Ein Mädchen hält sich einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven zum Waschen, Plätten und Reinmachen in und außer dem Hause freundlichst empfohlen.

Nachzufragen in Neuheppens, Neuestraße Nr. 17, 1 Treppe.

Zu verkaufen.

Zwei Holzschuppen zum Abbruch auf sofort.

H. C. Reith,

Neuheppens.

Gefunden.

Ein Rock und Hut.

Elisab.

Bäcker Morisse.

Prima Harzkäse

empfiehlt

F. G. Detken,

Noonstraße 9.

Besten Talg

3 1/2 Kilo 3 Mt., empfiehlt

F. Meif.



Bürger-
Gesangs-
Verein.

Jeden Donnerstag:

Gesangsstunde.

2 Kleiderchränke stehen ausnahmsweise billig zum Verkauf.

D. Stünkel.

Belfort.

Gesucht.

Zum 1. November ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrener Dienstmädchen.

J. P. Ladewigs,

Bierverleger.

Barel. Die Lüneburger Portland-Cementfabrik (Herren Heyn Gebrüder)

übertragen mir die Agentur für ihren Cement für Barel, Wilhelmshaven etc.

Gleichzeitig erlaube mir anzuzeigen, daß ich von jetzt an nur Lager von Lüneburger Portland-Cement halten werde, da dieser Cement sich bedeutend

besser bewährt hat, als alle englischen Marken und die Fabrik für die Güte jeder einzelnen Tonne garantirt.

Außerdem kommt aber den Consumenten dieses Cement, da derselbe unter gleichen Verhältnissen viel mehr Sand als andere Cemente verträgt, billiger zu stehen.

Bei dem Neubau der Deutschen Reichsbank in Berlin wurde dem Lüneburger Cement trotz des höheren Preises seiner vorzüglichen Qualität wegen der Vorzug gegeben und hat allen Erwartungen entsprochen.

Ich offerire diesen Cement bei Waggonladungen ab Fabrik oder bei einzelnen Tonnen franco Wilhelmshaven — Sande zu billigen Preisen.

Friedr. Ricklefs.

Universal-Reinigungs-Salz oder

Magen-Salz.

Von allen Aerzten als einfaches und billiges Hausmittel empfohlen gegen Säurebildung, Aufstoßen, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden. In 1/1 und 1/2 Packeten mit Gebrauchsanweisung à 1 Mark und 50 Pf. zu haben bei allen Kaufleuten in Wilhelmshaven und Heppens; bei Hrn. S. Nüßmann in Altheppens, M. Götting im Elsfeld und G. Menten in Kopperhorn.

„Natürlich!“

„Besinnen Sie sich genau?“

„Da ist gar nichts zu besinnen und“ . . . plötzlich fiel es mir wie ein Schleier von den Augen — „das können,“ rief ich, „das können Ihnen am besten der Wirth und die Kellnerin bezeugen, die ich soeben hier draußen im Corridor gesehen!“

„Das Zeugniß, das Sie anrufen, ist Ihnen nicht günstig; denn grade von diesen beiden Personen, die ich hierher beschieden hatte, um Sie zu recognosciren, ist die eine, die Kellnerin, schwankend, während der Wirth mit Gewißheit behauptet, Sie wiederzuerkennen als Jemand, der schon früher regelmäßig sein Local besuchte!“

„So bitte ich, mich mit diesem Wirth zu confrontiren.“

„Der Herr Untersuchungsrichter wird sicherlich Ihrer Bitte willfahren; aber wenn Sie nie vorher dagewesen, wie Sie behaupten, wie konnten Sie wissen, daß ein Taschenbuch dort verloren gegangen und vom Wirth aufgefunden worden sei?“

Ich fühlte, wie all mein Blut mir zum Herzen drang . . . es war wie ein Ruck in meinem Hirn! . . . Wird der Leser es glauben, daß ich mich nicht — nie mehr jenes Taschenbuches entsinnen, das ich an jenem verhängnißvollen Abende, wo ich glaubte wahnsinnig zu sein, dem Wirth mit so vieler Schlaueit abgelockt hatte? — Auch mir scheint das heute unglaublich, und noch weniger kann ich mir erklären, daß dieses verhängnißvolle Buch mir nie seitdem — durch Zufall in die Hände gefallen war.

„Ich erwarte Ihre Antwort,“ sagte der Staatsanwalt.

Ich raffte mich auf und erzählte ihm, wie ich an der Bretterwand das Gespräch des Wirthes mit der Kellnerin belauscht hatte. Er durchblätterte einige Acten und Zeichen der Befriedigung zeigten sich seinem Gesichte.

„Das ist möglich,“ sagte er.

„Das ist wahr,“ erwiderte ich beleidigt, da ich mich noch gar nicht in meiner Stellung als Angeklagter zurecht zu finden wußte.

„Und warum suchten Sie dieses Taschenbuch zu erlangen?“

„Aus Neugier hauptsächlich.“

„Und was enthielt es?“

„Selbst wenn ich es wollte, könnte ich es Ihnen nicht sagen — ich habe es nicht geöffnet.“

„Und wo ist es?“

„Es muß mir abhanden gekommen sein, denn ich habe es seitdem noch nicht wieder gesehen.“

„Sie werden selbst ermessen, wie unglaublich dies der Justiz erscheinen muß!“

„Es thut mir leid, aber es ist die Wahrheit!“

„Können Sie mir gar nichts sagen, was zu Ihren Gunsten spricht?“ sagte er, mich fast bittend anblickend; — „bis jetzt liegt es noch in meiner Hand, die Untersuchung nicht zu eröffnen; — dies war nur eine Art Plauderei zwischen uns Beiden; — nach Ihrem ersten Verhör muß der Sache freier Lauf gelassen werden.“

„Zu meinen Gunsten? — Ich bilde mir ein, daß mein ganzes Leben zu meinen Gunsten gegen eine widersinnige Anklage spricht, die ich noch nicht einmal kenne.“

„Es ist mir nicht erlaubt, sie Ihnen zu nennen — der Herr Untersuchungsrichter wird es Ihnen sagen!“ Er schellte, indem er tief aufseufzte. — Ein Gerichtsbote trat ein, dem er einen Namen nannte, worauf jener sich entfernte. In dem Augenblick, wo der Schreiber auf eine Leiter stieg, um etwas herunterzuholen, beugte er sich an mein Ohr und sagte:

„Wenn das Alles sich so verhält, wie Sie sagen, so kann der Inhalt dieses Taschenbuches Sie retten; — schaffen Sie es herbei oder geben Sie den Inhalt desselben an!“

„Ich habe Ihnen in Allem die buchstäbliche Wahrheit gesagt — wenn ich Ihnen nicht antworten zu dürfen glaubte, habe ich das gleichfalls erklärt! — Aber eine Frage! . . . Wer ist mein Ankläger?“

„Der Regierungsrath!“

Der Zorn loderte in mir . . . doch ich schwieg.

(Fortsetzung folgt.)

Zu vermietthen.
Eine möblirte Stube.
Noonstraße 109.



Wilhelmshav. Schützen - Verein.

Die Schießcommission macht hiermit bekannt, daß am Sonntag, den 30. September ein Probefchießen zu dem am Sonntag, den 7. October stattfindenden Prämienschießen stattfindet.

Die Schieß-Commission.

Gebirgs- Simbeersyrup

in vorzüglich schöner diesjähriger Waare, sowie

Ia. Johannisbeersyrup,
do. Wald-Erdbeersyrup,
do. Kirschsyrup,

liefere zu sehr billigen Preisen, unter Garantie für reine Waare.

R. am Ende,
in Neuheppens.

Cement.

Angekommen von London Schiff „Wilhelmine“, Capt. Wiltz, mit 700 To. Cement, Marke Hollic u. Co. Das Schiff löst im Canal bis 2. October.

Richard Berg.

THEATER

in Wilhelmshaven.

(KAISER - SAAL.)

Freitag, den 28. September:

Einmaliges Auftreten der Frau Fanny Auerbach.

Mutter und Sohn.

Schauspiel in 5 Akten von Bremer.
(Franziska: Frau Auerbach.)

Fahrgelegenheit nach Hooftiel (zum Pferdemarkt)

Montag, 1. October.

Abfahrt in Kopperhördn (zur Erholung)
Morgens 7 Uhr.

Lübke Gnnen.

Barel. Nachweisungs-Bureau v.
W. F. L. Schmidt Wwe.

Ein Mädchen, welches schon einige Jahre in Barel conditionirt hat, sucht zum 1. November eine Stelle in Wilhelmshaven.

Pfeifers Restaurant.

Donnerstag und Freitag Abend:

**Frische Leber- und
Blutwurst.**

F. Pfeifer.



Wilhelmshav. Liedertafel.

Die nächste Übungsstunde findet am

Freitag, 28. d. Mts.,

im Lokale des Herrn Ringius statt.

Der Vorstand.

Gesucht.

Auf sofort 2 Schuhmachergefellen gegen guten Lohn.

Th. W. Lübken.

Zu vermietthen.

Zum 1. October eine möblirte Stube.
Schöppel.

Der beste Kalender für 1878!

Der berühmte Volksdichter Carl Weise, ein herrlich begabter Poet, der Werkstatt entsprossen, schuf dieses echte Volksbuch, eine Perle unter Kalendern, im Uebrigen mit allem poetischen Inhalte eines solchen reichlich versehen, mit vielen Bildern geschmückt. Preis 50 Pfg. in allen Buchhandlungen. Gegen franco Einsendung von 60 Pfg. (kein Postvorschuß) auch von J. Lemzer, Berlin SO., Cottbuer Straße 9 zu beziehen.

Zum Neuen Hause.

Freitag, den 28. September:

Letztes Auftreten

der rühmlichst bekannten Concert- und Operetten-Gesellschaft

H. Hartmann.

Auftreten des

Frl. Lucinde Lucca,

Costüm-Soubrette u. Chansonette-Sängerin.

Ganz neues Programm.

Da es uns gelungen, diese bedeutende Specialität für unsere Gesellschaft zu gewinnen, so laden ein geehrt Publikum von Wilhelmshaven zu dieser Vorstellung ganz ergebenst ein

Th. Volger & H. Hartmann.

Zum Abonnement empfohlen:

Berliner Zeitung

mit dem Unterhaltungsblatt der Berliner Zeitung.

Erscheint täglich (auch Montags).

Abonnement: 3 Mk. 60 Pf. vierteljährlich. Einzel-Nummern in der Provinz 10 Pf.

Inserate 15 Pf. pro Zeile.

Jeder Abonnent der Berliner Zeitung kann event. 200,000 Mark jährlich gewinnen, indem der Verlag Loose für die Abonnenten spielt.

Durch rasche Berichterstattung, Zuverlässigkeit, Uebersichtlichkeit und leichte, anständige Form der Darstellung wird sich die „Berliner Zeitung“ auszeichnen. Die politischen Fragen werden wir von einem wahren liberalen Standpunkte, frei von allem Clique- und Parteiwesen besprechen; in den volkswirtschaftlichen und communalen Fragen wird die Hebung der Wohlfahrt des Volkes unsere Richtschnur sein.

Täglicher Inhalt:

Uebersicht, amtliche Nachrichten, Nachrichten aus dem In- und Auslande, Depeschen. b) Lokaler Theil: Hofnachrichten, Personallisten, Nachrichten aus Magistrats- und Stadtverordnetenkreisen, Gerichtszeitung, Vereinszeitung, Tagesneuigkeiten, Verbrechen, Unglücksfälle, Feuerbericht, Polizeibericht. c) Feuilleton: Theater, Musik, Kunst, Literatur, Plaudereien, Novellen. d) Handelszeitung: Börsenresumé, Firmenregister, Patente, Concursnachrichten, Handelsnachrichten, Productenberichte, Courszettel. e) Vermischtes: Theater-Repertoire mit Besetzung, Concerte, Wochen-Theater-Repertoire (täglich), Sehenswürdigkeiten, muthmaßliche Witterung, Witterungsbericht der Sternwarte, Thermometer- und Barometerstand, Wasserstand, Vereinskalendar, Auctionskalendar, Eisenbahn-, Dampfschiff-, Pferdebahn- und Omnibus-Fahrplan, Briefe an den Redacteur, Fremdenliste, Preussische, Sächsische, Braunschweigische und Hamburger Lotterieliste, Standesamtsnachrichten, Kirchenliste, Briefkasten in Frage und Antwort, Humorisches etc. etc.

Abonnements nehmen alle Postanstalten täglich entgegen.

Bestell-Schein.

An das Kaiserl. Postamt in

Unterzeichneter abonniert hiermit auf 1 Exemplar der
Berliner Zeitung mit dem Unterhaltungsblatt der Berliner Zeitung

(Nr. 571c. im 11. Nachtrag der Zeitungs-Preisliste pro 1877)

pro IV. Quartal 1877 für beifolgende 3 Mk. 60 Pfg.

Ort:

Name:

Noonstr. 100.

Zur Saison bringe meine

Noonstr. 100.

Dampffärberei u. chemische Waschanstalt

in empfehlende Erinnerung

Damen- und Herrengarderoben jeder Art, Crêpe de chine und alle anderen Tücher, Shawls, Teppiche, Tisch- und Reisdecken, Pelze, Möbelbezüge, Decorations-Gegenstände werden nach neuester Methode im fertigen, sowie im getrennten Zustande gereinigt oder gefärbt. Effectuirung in ganz kurzer Zeit.

Hochachtungsvoll

Carl Büsing — Bremen.

Filiale für Wilhelmshaven bei F. Seitzmann.